

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 135.

Samstag, den 22. November 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 25. d. Mts.
vormittags 11¹/₂ Uhr
wird auf dem hiesigen Rathhause der vor-
handene **Floßland** im Blücherweg, Grund-
weg, Bauernbergweg, mittleren Kollwasser-
weg, Ziegelsteigle und alten Steige im öffent-
lich Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

Gut fochende

Lin sen,
gelbe und grüne Erbsen
empfiehlt

Fr. Treiber.

Kohlensparer,
Kohlenbecken,
Kohlenlöffel,
Coacksfüller,
Ofenschirme u.
Ofenversetzer

empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

Ausverkauf in Wollwaren:

Umschlagtücher welche M. 2.50 bis
M. 3.00 gekostet haben jetzt nur noch M. 1.80
Kopfhüllen und Hauben
spottbillig bei

G. Rieinger.

Tricot-Cailen

mit Besatz

gebe ich unter dem Ankaufspreis ab.

G. Rieinger.

Bestellungen auf

Neuen Wein

nehmen entgegen pr. Lit. 30, 33 u. bis zu 40 f

G. Heinrich u. Küfer Wildbrett.



Darlehen gegen gute unter-
pfändliche Sicherheit, sowie auf
Bürgschaft vermittelt stets das
Hypothekengeschäft von Karl Fr.
Helmuth, Pforzheim. 9

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompa-
gniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 28. u. 29. November 1890 statt und zwar:

in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von
Wildbad gehören

am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle

dabei haben zu erscheinen: die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition
der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, und die Halbinvaliden, welche noch im re-
servenpflichtigen Alter stehen. Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle
zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1890.

Bezirkskommando.

Wildbad.

Restaurant von W. Funk.

Sonntag, den 23. November 1890

CONCERT

gegeben von den Herren

Wilh. Wörner (Klavier) Bernh. Hofmann (Violine)

J. Haller (Contrabaß) u. C. Fohmann (Piston)

Mitglieder der Kgl. Kurkapelle in Wildbad

— bei vorzüglichem Pechorr-Bräu —

wozu die Einwohner Wildbads und Umgebung mit ihren
Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Anfang abends 5 Uhr.

Wilh. Funk.

Das Neueste in

= Damenkleiderstoffen =

in größter Auswahl

empfiehlt äußerst billig

Wilh. Allmer.

Weissen
Pelz-Piqué
 von 70 S an per Meter
 bei **G. Rieinger.**

2400 Mark
 werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen
 gesucht.
 Von Wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

Christbaum-Confekt
 besitzt im Geschmack, großartige Neuheiten,
 Löwen, Pferde, Ziegen, Vögel, Kränze,
 Früchte, Haushaltungsgegenstände etc., eine
 seltene Zierde für den Weihnachtsbaum, ver-
 sendet nur 1. Qualität in Kisten mit circa
 450 St. Inhalt für 2 Mk. 50 Pf. gegen
 Nachnahme. Kiste und Verpackung wird
 nicht berechnet. Für Wiederverkäufer sehr
 lohnend.

S. Vissauer, Dresden 16.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette
 und Handarbeiten.

Jährlich 24
 Nummern
 mit 250
 Schnitt-
 mustern.



Preis
 viertel-
 jährlich
 Mk. 1.25
 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-
 dungen von Toilette, - Wäsche, -
 Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250
 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu
 beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-
 anstalten (Zigs.-Katalog Nr. 3845). Probe-
 nummern gratis u. franco bei der Expedition
 Berlin W, 35. - Wien I, Operngasse 3.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt **Chr. Batt, Rathausgasse.**

Gänzlicher Ausverkauf

in wollenen und halb wollenen
Kleiderstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Luisa Bolz, Hauptstraße 130.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfehle

Flanell-Kinderkleidchen von M. 1.70 an
 Tricot-Kinderkleidchen
 welche 5 und 6 Mark gekostet haben jetzt
 zu 4 M. 50 S
 bei **G. Rieinger.**

W i l d b a d.

**Normalhemden Unterjacken
 und Hosen;**

Neuheiten in:

Tricot-Kleidchen, Tricot-
 Anzüge (für Knaben) Jacken,
 Unterröcke, Regenschirme;
 Handarbeiten in Stramin, Leinen, Filz
 u. dergl.

empfiehlt **Bertha Wolber.**

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
 empfehle ich mein best sortiertes
Schuhwaren-Lager
 von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
 stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel
 und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
 Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
 Kitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
 billig ausgeführt.

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
 hinter dem Hotel Klumpp.

Stuttgarter Krankenhaus-Lose à 1 Mk.
 Ziehung 1. Dezember 1890.
Heilbronner St. Kilian's-Lose à 1 Mk.
 Ziehung 14. Januar 1891.

sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Wollene

Herren- & Knaben-Westen
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Ulmer.

W i l d b a d.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschinenstricken
 aller Art:
**Strümpfe, Kinderkittel und
 Unterleibchen**
 einem hiesigen und auswärtigen Publikum
 Frau Lipp's.
 im Hause bei Wilh. Hammer,
 Maurermeister

Wein Lager in
Bettfedern & Flaum
 in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen
 Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie
 ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten
 und einzelnen Bettstücken empfehle.
Fr. Maier.

Frischer
Schienenmausalat
 ist zu haben bei Traubenwirt Schmid.
 Durch neue Sendung vollständig sortiert
 empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen
 Ausputz für Kleider in:
Samt, Vorden, Band,
 gestreiften und glatten
Seidenplüsch, Knöpfe u. s. Artikel
 in allen Farben.
 Frau Luisa Bolz
 Hauptstr. 130.

Faszbahnen
 auch verschließbar
 empfiehlt **F. F. Gutbus.**



Fabrik-Lager
 der besten & solidesten Schürzen
 in allen Waschstoffen Woll-
 stoffen Halbwooll- & Seiden-
 stoffen zu Originalpreisen bei
Fr. Maier.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den
 gewöhnlichsten. werden schön
 und billig angefertigt (auch
 stehen jederzeit Muster zu
 Diensten) i. d. Buchdruckerei
 von
Bernh. Hofmann.

Alle Sorten feinen
Kaffee
 empfiehlt **Conditior Junf.**

R u n d s h a n.

Ludwigsburg, 18. Nov. Heute nachmittag 1 Uhr wurde der 41jährige Sohn der seitberigen Gasthofbesitzerin zum Bären, der ledige Kaufmann Hugo Hipp, tot im Keller aufgefunden. Am 20. ds. sollte der Abzug vom Gasthof stattfinden, da will es das Schicksal, daß man den Sohn zur letzten Ruhe bettet. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ludwigsburg, 19. Nov. Generallieutenant Frhr. v. Falkenstein, Kommandeur der 52. Infanteriebrigade, ist von Berlin, wo er seit Mitte Oktober behufs Teilnahme an den Beratungen der Kommission zur Fertigstellung des Entwurfs einer Militärstrafprozessordnung weilte, hierher zurückgekehrt und hat das Kommando der Brigade wieder übernommen und gleichzeitig auch, als nummehriger Garnisonältester, das Garnisonkommando hierselbst.

Urach, 19. Nov. In den letzten Tagen kam im weißen Saale des Schlosses hier von Böglingen des Seminars das Lutherfestspiel von Herrig zur Aufführung. Dasselbe übte eine so große Anziehungskraft aus, daß es dreimal wiederholt werden mußte. Für Kinder wurde zudem am Sonntag nachmittag eine besondere Vorstellung gegeben. In der That bot das Spiel auch für Auge und Ohr, wie für Herz und Gemüt einen hohen Genuß. Jede der Aufführungen wurde mit Hingebung und Verständnis gespielt und erzielte volle Anerkennung der Zuhörerschaft. Der Reinertrag der Aufführungen, der jedenfalls die Summe von 200 M. erreichen wird, ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

Frendenstadt, 18. Nov. Heute vormittag machte ein wegen verschiedener Vergehen vom Landjäger verhafteter, gut gekleideter junger Mensch bei seinem Transporte in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis zwischen Hesselbach und Reichenbach einen Fluchtversuch über die hart an der Straße vorbeifließende Murg. Dabei geriet er in einen tiefen Graben, in welchem er unsehlbar ertrunken wäre, wenn ihn der Landjäger nicht mittels einer Stange aus dem Wasser gezogen hätte.

Spaichingen, 18. Nov. Ende September d. J. wurden laut Sch. B. von dem Landjäger Eyth in Frittlingen zwei Italiener, welche beim hiesigen landwirtschaftlichen Fest falsche Zweimarkstücke verausgabten, abgefaßt und an das Gericht hierher abgeführt, von wo sie nach Freiburg i. Br. geschoben wurden. Die angestellten Nachforschungen des Landjägers förderten nun dieser Tage aus einer Dohle an der Straße nach Spaichingen ein in ein Taschentuch eingewickeltes Säckchen zu Tage, in welchem 46 Zweimarkstücke und 9 Einmarkstücke enthalten waren.

In einem seltenen hohen Alter steht, wie der A. B. berichtet, die in Heselwangen, Oa. Balingen, lebende Elisabeth Kleinkonrad. Der Greisin ist es vergönnt gewesen, umgeben von ihren Kindern und Enkeln, dieser Tage das 98. Lebensjahr zurückzulegen; dabei ist sie noch geistig und körperlich rüstig und fröhlich und läßt sich mittags Sauerkraut und Spätzle und abends saure Milch und Kartoffeln recht gut munden.

Ugmemmingen, Oa. Neresheim, 19. Nov. Beim Sichenfällen im Walde wurde dem Jpt zufolge der ledige, 29 Jahre alte Emmelauer von hier von einem Ast herab-

auf den Hinterkopf getroffen, daß er sofort tot war.

— Lehrgehilfe Schnizer in Bodnegg, Oa. Ravensburg, hantierte mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Schußwaffe, und der Schuß ging dem jungen Lehrer durch die Lunge. Es ist fast keine Hoffnung mehr vorhanden, den Verletzten am Leben zu erhalten.

Blaubeuren, 19. Nov. Gestern abend versetzte, wie der Blaum. berichtet, der im Armenhause wohnende 66 Jahre alte Tagelöhner Jakob Pflüger in Uch seiner Frau angeblich mit der bloßen Hand einen ver-artigen Schlag an den Kopf, daß sie sofort tot war. Der Thäter ist festgenommen.

Ulm, 19. Nov. Zu dem am nächsten Montag in der Markthalle stattfindenden Katholikentag haben sich bis jetzt über 7000 Teilnehmer angemeldet, worunter 5000 allein aus dem Oberland. — Gestern und heute fand hier Pferdemarkt statt, welcher gestern mittag etwas flau, heute aber lebhafter von statuen ging.

Pforzheim. Das Gasthaus zur „Krone“ hier ist inklusive Inventar durch Vermittlung des Güteragenten Metzger für 124 000 M. an Herrn Julius Fels, Kaufmann hier, verkauft worden.

— Ein Ausläufer in Frankfurt a. M. fand auf der Post am Samstag ein Paket mit 6000 M. und stellte es dem Verlierer wieder zu. Als Anerkennung für seine Ehrlichkeit erhielt er ein: „Ich danke Ihnen!“

— In Berlin explodierte am Dienstag gegen Mittag in der Werkstatt eines Selbgießers bei den Vorbereitungen zum Einschmelzen alten Metalls eine Granate, welche sich unter letzterem befand und die der Meister für entladen hielt. Ein Lehrling, dem die Hände zerschmettert und Hals und Brust zerfleischt wurden, verstarb sofort. Ein Gehilfe wurde im Gesicht verletzt. Durch den Luftdruck der Explosion wurden sämtliche Fenster der Werkstatt zersplittert.

— Graf Moltke hat den Vorschlag, sein Geburtshaus in Parchim zum etwaigen Ruhesitz für ältere Glieder der Familie Moltke zu bestimmen, nicht angenommen, da er Vorsorge getroffen habe, daß Angehörige der Familie nicht in eine Notlage geraten würden; überdies sei die Familie Moltke in Mecklenburg nicht ansässig. Der Feldmarschall ist geneigt, die Moltke-Stiftung in Parchim der in Berlin zu vereinigen oder aber die Parchimer Stiftung zur Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Witwen und Waisen zu verwenden.

München, 19. Nov. Die bayerische Regierung beabsichtigt, wenn nötig, die Gründung eines Instituts, in welchem die Aerzte das Kochsche Heilverfahren studieren können.

Berlin, 19. Nov. Von Dr. Kochs Heilmittel ist augenblicklich kein Vorrat vorhanden. Nur an Dr. Wägoldt in San Remo und an einen Arzt in Davos sind neuerdings kleine Quantitäten geschickt worden. Nach Ergänzung des Materials soll dasselbe in folgender Reihenfolge abgegeben werden: an die Universitätskliniken u. die großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten und die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris, London, an alle hervorragenden Aerzte im Reich, endlich an Privatärzte.

— Robert Koch feiert am 11. Dez. seinen 48. Geburtstag. In Berliner Blät-

tern wird der Gedanke angeregt, dem gefeierten Manne an diesem Tage einen sichtbaren Beweis der allgemeinen Dankesempfindungen zu geben.

— Prof. Albert in Wien besprach in einer Vorlesung Kochs Heilmethode und sagte u. a.: „Bewahren Sie erstens Ruhe und kaltes Blut, die Menschheit befindet sich in einem Taumel, der gar gewaltig absicht von der nüchternen, streng-wissenschaftlichen Form der Äußerungen Kochs. Koch selbst sagt, daß mit dem Mittel in inveterierten Fällen der Lungenschwindsucht die Heilung nicht zu erzielen sei. Die Tuberkulosen befinden sich in der größten Hoffnungsfreudigkeit; alle diese Leute werden nach Berlin zusammenströmen und daselbst Heilung suchen. Wenn die Resultate den Erwartungen nicht entsprechen, wird es heißen, das neue Mittel sei Schwindel. Dieser Taumel sei dadurch angethan, der überaus wertvollen Entdeckung den Todesstoß zu versetzen.“ — Auch Prof. Stellwag-Carion warnt in seiner Vorlesung über Kochs Heilmittel vor allzu großen Hoffnungen und glaubt, daß die Resultate nur bei tuberkulösen Hautkrankheiten und beginnender Blühise günstige sein könnten.

— In Obern, Kreis Thann (im Reichslande), hat die Frau des in Wesseling beschäftigten Fabrikarbeiters Leander Arnold am Samstag morgen ihre 5 Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren, 2 Knaben und 3 Mädchen, ermordet, indem sie ihnen mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und darauf sich selbst mit demselben Mordwerkzeug den Tod gegeben. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl mehr noch die Furcht vor dem Jörn ihres rechtschaffenen Mannes, der von ihrem Vergehen noch nichts wußte, scheint die Unglückliche zu der grausigen That getrieben zu haben. Ergreifend war das Wiedersehen des Vaters, der seine Kinder in der Frühe gesund und wohl, gewiß noch schlafend verlassen hatte und, von der Arbeit zurückkehrend, nur die verstümmelten Leichen wiederfand.

Bern, 18. Nov. Der Bundesrat verbietet die Verbreitung der in London gedruckten nihilistischen Zeitschriften Demokrat und Sozialist.

— In Bildhausen (Thüringen) wurden die Ehefrau des Gutsbesitzers Gräger und zwei Kinder durch Kohlenoxydgasvergiftung getötet.

— Der Wirt zum Freischütz im Schwert Wald (Westfalen) wurde am letzten Sonntag abend, als er eben vor die Thüre seines Hauses trat, von einer Kugel so schwer getroffen, daß er kurz darauf verstarb. Man vermutet einen Mord aus Rache.

— In Graz ist am Morgen des 12. November der Raubmörder Franz Rabl durch den Wiener Scharfrichter Seyfried gehängt worden. Rabl war Totengräber und Nachwächter im Markt Plz in Steiermark und wurde am 2. Mai d. J. wegen Ermordung seines Bruders verhaftet. Er hat nicht nur diese That, sondern noch eine Reihe von Greuelthaten gestanden, die er früher begangen, darunter die Ermordung seines Weibes, mehrere anderer Mordthaten, Brandstiftungen u. s. w.

— In Fulda ist eine Willionenerbschaft in Sicht, die einem dortigen Bürger von seinen in New-York verstorbenen Brüdern zufällt.

— Ein entsetzlicher Mordversuch wurde letzten Freitag abend an dem 19jährigen Sägearbeiter Thomas Bichler von Irchenberg verübt. Derselbe wurde auf der Wiesbacher Landstraße von drei im Gesichte geschwärzten Männern überfallen, an Händen und Füßen geknebelt und dann hart über das an der Straße liegende Bahngleise gelegt, worauf die drei Kerle entflohen. Auf Bichlers Hilfeschrei kam ihm der nächststationierte Bahnwärter zu Hilfe, der den Bichler noch aus seiner Lage befreite, bevor der von Darching bereits abgelassene Zug das Gleise passierte. Bichler war wegen eines Drohbrieves seiner Zeit in Untersuchung, während welcher „er aus der Schule geschwächt haben soll.“ Man glaubt deshalb an einen Racheakt, um so mehr, als er vor einiger Zeit einen Brief erhalten haben will des Inhalts, daß er, ehe der erste Schnee fällt, nicht mehr unter den Lebenden sei, versehen mit der Unterschrift: „Die 15 Verschworenen“.

Holland. Die Kammern beschloßen, der Königin-Regentin eine Civilliste von 175 000 Gulden für das Jahr auszusetzen.

Linz, 17. November. Die „Tagespost“

meldet, daß die Mutter des Erzherzogs Johann gestern in Folge eines Telegrammes, daß Johann Orth aufgefunden sei, in der Stadtpfarrkirche in Gmunden ein Dankesamt abgehalten ließ.

— In der Nähe von Cannes hat eine Bauersfrau Namens Bertollat einen Knaben ohne Augen geboren. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Petersburg, 15. Nov. Sofort nach der Veröffentlichung des Koch'schen Heilverfahrens wird eine Heilstation in einem der größten Hospitäler Petersburgs eingerichtet. Bestenfalls hat kaum ein anderes Land so viel wie Rußland unter der Schwindsuchtsgelb zu leiden. Ganz besonders gilt dies von der Hauptstadt selbst.

— Ein Gemetzl vor der Kirche. Aus Budapest meldet man dem „N. W. Z.“ unterm 17. Nov.: In einer Ortschaft in der Nähe von Bistritz sollte gestern der neue rumänische Pfarrer installiert werden. Ein Teil der Gemeindeglieder, dem der Pfarrer nicht genehm war, wollte ihn nun nicht in die Kirche hineinlassen. Zwischen den zwei Parteien, die sich bildeten, entstand alsbald eine wütende Rauferei, bei welcher sechs

Menschen getödtet und sechzehn schwer verwundet wurden. Die Gendarmerie machte endlich dem Gemetzl ein Ende.

Newyork, 18. Nov. Das große Bankhaus Villard ist in Zahlungsverlegenheit. Seine Verbindlichkeiten betragen 80 Mill. Dollars. Die North Riverbank ist insolvent; Verbindlichkeiten 30. Mill. Dollars. Ein allgemeiner Krach wird befürchtet.

— 80 000 Pfund falscher Haare, die auf den Köpfen eleganter Damen Europas wieder zum Vorschein kommen sollen, sind nach amtlichem Bericht von Kanton im letzten Jahre ausgeführt worden. Die Haare gehörten meist Bettlern, Verbrechern oder an ansteckenden Krankheiten Gestorbenen an.

∴ (Was ist ein Farbenpiel?) „Wenn in der Morgenröde ein Grünschnabel einem Blaustrumpf so lang etwas weiß macht, bis ihm schwarz vor den Augen wird!“

Gemeinnütziges.

§ Gartengewächse schützt man gegen den Reif am besten dadurch, wenn man auf sie gebrannten Thon streut. Dadurch wird die Ausdünstung und das Bilden von Wassertropfen auf Blättern und Stengeln gehindert.

Auf gefährlicher Bahn.

Novelle von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

14.

Da schlug der unglückliche Mann beide Hände vor das Gesicht und begann wie ein Kind zu schluchzen: „Ich bin also kein Mörder, kein Mörder! O Gott ich danke Dir — ja es giebt eine Barmherzigkeit!“

„Beruhigen Sie sich,“ sagte der Arzt freundlich, gehen Sie nach Hause und jagen Sie den roten Mathow zum Teufel, der Ihnen mit seinen schlechten Lehren den Kopf verdreht hat.“

Langsam ließ der Angeredete die Hände sinken, über seine Züge glitt ein Ausdruck fester Entschlossenheit und er sagte halblaut: „Ja, ich gehe, Herr Doktor, aber wenn ich mein Weib und — und die gnädige Gräfin gesehen, dann will ich die Strafe für mein Verbrechen auch tragen — ich zeige mich selbst bei dem Gerichte an.“

Und er wandte sich kurz ab und schritt seinem Hofe zu, das Haupt entschlossen erhoben, und mit festem Schritte, und wer in sein Antlitz geschaut hätte, würde zwei heiße Thränen bemerkt haben, welche über die gebräunte Wange rannen.

Voll Angst und Unruhe hatte die arme Hannah in dessen ihren Mann erwartet, denn sie besaß nun die volle Gewißheit, daß der elende Mathow in der That mit dem gestohlenen Geld geflohen war.

Mit gerungenen Händen schritt sie im Zimmer auf und nieder, während ihr ganzes trostloses Leben an ihrer Seele vorüberzog. Was war denn der Inhalt desselben bisher gewesen? Kampf und Ede Leere, strenge Pflichterfüllung, aber kein Funken Liebe, keine Freude oder Anerkennung für alle ihre Mühe und Aufopferung! Und nun gar die letzten Wochen, in denen ihr Mann fast täglich berauscht heimgekehrt war! Verzweifelt preßte die arme junge Frau das Antlitz in die Hände, ein entsetzlicher Lebensüberdruß ergriff sie und hätte sie in diesem Augenblick an einem Abgrunde gestanden,

sie wäre hinabgesprungen, denn jedes andere Empfinden war in dieser Minute, wo sie wie wahnsinnig vor sich hinstarrte, untergegangen in bitterster Verzweiflung.

Da kamen schwere, schleppende Schritte näher, zögernd hielten sie inne vor der Thür und das arme Weib schauderte zusammen.

„Da ist er — und wieder betrunken!“ rief sie entsetzt.

Die Thür öffnete sich, und es war wirklich Kuno, der über die Schwelle trat und doch schien er jetzt ein ganz anderer Mensch zu sein. Totenbleich, wortlos schritt er zu Hannah hin und sogte nach ihrer Hand, während seine zitternden Lippen nach Worten rangen.

„Kuno,“ schrie die erschrockene Frau, „was hast Du, was ist geschehen? Sprich um Gotteswillen!“

„Ich habe — ich bin —“ stammelte er endlich, dann aber sank er seufzend in einen Stuhl, „der Graf ist verunglückt — und ich — trage die Schuld daran —“

Hannah schrie auf, erschütternd, qualvoll wich sie zurück von dem unglücklichen Manne dort, der mit starren Augen vor sich hinblickte; er sah Hannahs Bewegung, ein Zittern übersog seinen Körper, und er sagte leise, schmerzvoll: „Nein Hannah, so wie Du denkst ist es nicht! Ich habe die Waffe nicht auf ihn abgedrückt und doch fühle ich mich — wie ein Mörder —“

„So ist er tot, unser lieber, gütiger Herr Graf? Kuno, um Gotteswillen sprich!“

„Nein,“ murmelte er erschöpft, „der Arzt hat mir gesagt — es sei keine Gefahr vorhanden.“

Hannahs Herz ward weich beim Anblick ihres so gänzlich veränderten Gatten, die alte Liebe zu ihm erwachte mit neuer Kraft und Innigkeit und gleich darauf kniete sie neben ihm. Leise tröstend, fast wie eine Mutter, strich sie das Haar von seiner Stirn, trocknete ihm den Schweiß von derselben flüsternd ihm beruhigend zu, sodas die harte Eisrinde, die sein Herz in Banden hielt, endlich schmolz.

„Hannah,“ murmelte er leise, „kannst Du mir vergeben? Ich habe an Dir noch

mehr gesündigt als — an Graf Rudolf; ich habe Dich schändlich vernachlässigt, rauh zurückgewiesen und Deine Liebe hingegenommen, als sei sie etwas selbstverständliches, ich habe —“

„Still davon, Kuno, sprich nicht weiter darüber, gar nichts, es ist alles vergessen — alles vergeben! Du sollst ein neues Leben beginnen und mit dem alten abschließen. Laß uns fort von hier — weit fort!“

„Fort, Hannah, weshalb? Sprich! Ist noch ein anderes Unglück geschehen, von dem ich bisher nichts hörte. Was weißt Du — ist Mathow —“

„Fort, gestohlen!“ unterbrach sie ihn mit unsicherer Stimme, er hat sämtliches Geld mitgenommen, das Du für die Ernte gelöst und wir sind nun so gut wie — verarmt!“

Kuno schrie nicht auf, wie sie gefürchtet hatte, er zuckte auch nicht zusammen, nur ein dumpfes Seufzen entrang sich seiner Brust und er murmelte leise vor sich hin:

„Verarmt, verschuldet — ich wußte es — seit gestern!“

Da schlang Hannah zum ersten Male in ihrem Leben ihre Arme um des Gatten Hals, lehnte ihr Antlitz an das seine und flüsternte liebevoll:

„Verarmt und doch reicher als zuvor, Kuno! Jener schlimme Mensch, Dein böser Ratgeber ist fort; nun wollen wir ein fröhliches Leben voll Arbeit beginnen! Wir verkaufen den Hof, zahlen unsre Schulden und ziehen in eine große Stadt, wo sich jederzeit Arbeit für uns finden wird. Wenn wir dann am Abend heimkommen, bereite ich Dein Abendbrot und wir sind glücklicher als hier auf dem verschuldeten Hofe. Nicht so, lieber Kuno?“

Aber wiederum schüttelte der unglückliche Mann den Kopf, wieder kam jener feste, entschlossene Ausdruck in sein Gesicht.

„Hast Du mir vergeben, Hannah,“ sagte er endlich, sich in die Höhe richtend. „Meinst Du, daß auch unser Herrgott ein Gleiches thun wird.“

(Fortsetzung folgt.)